



**B H I**

# Bundesverband Hausärztlicher Internisten e.V. (BHI)

**Verband Berliner Hausarztinternisten - VBHI**

c/o Dr. Detlef Bothe • Oldenburger Str. 47 • 10551 Berlin ☎ 396 14 50 Fax 396 84 81 • E-Mail: vbhi@dr-bothe.de

## Info 1/2012 des VBHI

### **Amtsenthobungsverfahren gegen Prehn gescheitert- Hausärzte verlassen die VV**

Der Skandal um die ungerechtfertigte Zahlung von „Übergangsgeldern“ an den Vorstand geht weiter. Die Abendschau berichtete am 12.1.12, dass - entgegen der Darstellung des Vorstands - die entsprechenden Dokumente erst verspätet auf Anforderung an die Aufsicht übersandt worden seien. Aber das ist nur eine Kleinigkeit nebenbei.

Mit Spannung war die **Vertreterversammlung** am Donnerstag erwartet worden, selbst der RBB war mit einem Fernsehteam vor Ort. Der VV-Vorsitzende Treisch aber hatte auf der Tagesordnung den Punkt der ungerechtfertigten Geldzahlungen an den Vorstand gar nicht vorgesehen und hatte wohl gehofft, mit der kurzen Erklärung, dass man zu diesen Vorgängen ein (weiteres) Rechtsgutachten in Auftrag gegeben hätte, an einer Diskussion vorbei zu kommen.

So war es dann auch nicht erstaunlich, dass auch der Vorstand in seinem Bericht dies Thema vermied und die Vorstandsvorsitzende Prehn zum Neuen Jahr nur allen *viel Stehvermögen in der berufspolitischen Arbeit* wünschte, ein Appell an sich selbst?

#### **Vorstand verweigert Stellungnahme**

Zu Beginn der **Fragestunde** versuchte Treisch dann schnell, die Angelegenheit als Personalangelegenheit zu deklarieren und die Öffentlichkeit auszuschließen, was aber zunächst nicht gelang.

Der Delegierte **Wiebrecht** beklagte, dass dies Thema nicht auf der Tagesordnung sein und wollte von den einzelnen Vorstandsmitgliedern wissen, ob sie die Gelder zurückzahlen würden und forderte Einsicht in den Schriftverkehr mit der Senatsverwaltung.

Der Vorstand und auch Treisch verweigerten die Antwort mit der Begründung, bisher sei bei Ihnen keine Stellungnahmen des Senatsverwaltung eingetroffen. Diese Nicht-Antwort kann ja zunächst nur bedeuten, dass der Vorstand überhaupt nicht daran denkt, die Gelder zurückzuzahlen, solange die Aufsicht das nicht fordert. Es folgte ein kurzes Geplänkel darüber, ob der RBB der VV beiwohnen dürfte, dies lehnte Treisch ab.

Die Delegierte **Linder** wies darauf hin, dass gerade die Vorstandsvorsitzende in dieser Angelegenheit besonders gefragt sein, konnte aber den Vorstand auch nicht zu Antworten bewegen. **Reinardy** stellt dann die Frage, warum die erste Presserklärung (*Fakten und Zahlen seien frei erfunden*) zurückgezogen worden sei, der Vorstand windete sich, man hätte sie zurückgenommen, da man neue Informationen erhalten hätte (??), später hieß es dann noch, sie hätte sich nur auf die Sendung Kontraste bezogen. Auf die explizite Frage an Frau Prehn, was denn im Beitrag von Kontraste falsch gewesen sein antwortete dann stattdessen Kraffel erneut ausweichend.

Ob sie denn über einen Rücktritt nachgedacht hätten, wollte Frau **Linder** dann wissen, was Kraffel zwar bejahte, aber darauf hinwies, man habe nach besten Wissen und Gewissen gehandelt und er fühle sich, als Angestellter der VV, in dieser Diskussion *in seinen Persönlichkeitsrechten* verletzt.

#### **Amtsenthobungsantrag gegen Frau Prehn**

Offensichtlich hatten die Delegierten nun genug, der Vertreter **Stuckstedde** (Gruppe 73) stellte nun, unterstützt von 9 weiteren Delegierten, den Antrag, entsprechend der Satzung der KV Berlin eine VV einzuberufen, in der über die Amtsenthebung von Frau Prehn befunden wird, da diese als Vorsitzende der VV dem Ansehen der Ärzteschaft und der Selbstverwaltung geschadet habe.

In diesem Antrag wäre zunächst nur zu entscheiden gewesen, ob eine VV mit dem Tagesordnungspunkt Amtsenthebung von Frau Prehn einzuberufen wäre. Der Vertreter **Matthes** (Liste "Kooperation ist Zukunft") versuchte noch, mit einem Geschäftsordnungstrick diese Abstimmung zu verhindern, was aber nicht möglich war.

Nach einer kurzen Sitzungsunterbrechung erklärte dann Treisch überraschend die Abstimmung darüber als Personalangelegenheit und schloss die Öffentlichkeit aus. Zwar müssen Personalangelegenheiten tatsächlich in nicht-öffentlicher Sitzung behandelt werden, die Abstimmung über die Einberufung einer VV aber als solche zu deklarieren ist aber schon eine gewagte Interpretation und insofern hätte es zum Ausschluss der Öffentlichkeit eigentlich eines Beschlusses der VV bedurft, was Treisch aber gar nicht wollte. In geheimer Abstimmung befürworteten dann 12 Delegierte diesen Antrag, es gab 4 Enthaltungen und 20 Gegenstimmen.

### **Haus- und Kinderärzte verlassen die VV**

Der BDA-Vorsitzende **Kreischer** erklärte daraufhin, er habe in 25 Jahren VV noch nicht erlebt, dass die Presse ausgeschlossen wurde, dass die Fragen nicht von den Angefragten beantwortet worden seien und teilte mit, er und viele andere Hausärzte würden die **VV unter Protest verlassen**. Mit ihm zogen die meisten Hausärzte und die Kinderärzte aus der VV aus, die BDA-Delegierten **Stempor, Hoffert** und **Cordt** blieben in der VV, die anschließend ungerührt ihre Tagesordnung fortführte.

### **Wie geht es weiter ?**

Es war eine bemerkenswerte VV, die zumindest aufgezeigt hat, auf wen sich der Vorstand mit seiner Selbstbedienungsmentalität stützen kann: eine solide absolute Mehrheit an fachärztlichen Delegierten, die sich an dieser Diskussion auch überhaupt nicht beteiligt haben, unterstützt von den Delegierten der Liste Kooperation und vermutlich auch von einigen wenigen hausärztlichen Delegierten. Die Mehrheit der Haus- und Kinderärzte, das wurde an diesem Abend deutlich, ist mit diesem Vorgehen von Treisch und Vorstand nicht einverstanden. Darauf sei zur Ehrenrettung vieler Vertreter ausdrücklich hingewiesen.

Der VV-Vorsitzende Treisch spielt eine unrühmliche Rolle. Nicht nur, dass er unter Verstoß gegen die Satzung der KV Berlin die Dienstverträge geändert und die Zahlungen angewiesen hat, in dieser VV ist er sicher nicht als neutraler Sachverwalter im Sinne der VV-Delegierten aufgetreten, sondern hat unter Nutzung der Geschäftsordnung mit allen Mitteln versucht, eine öffentliche Debatte über die Vorgänge zu verhindern. Ein unter den Hausärzten diskutierter Abwahantrag gegen Treisch wurde in dieser VV deswegen nicht eingebracht, weil vermutet wurde, dass Treisch unter Druck gehandelt habe und er somit nur ein Bauernopfer gewesen wäre. Darüber gilt es, und dass hat diese VV gezeigt, vielleicht doch noch einmal nachzudenken.

Die Affäre ist jedoch noch nicht ausgestanden. Vorstandsmitglied Bratzke behauptet schon, bei den in der Abendschau gezeigten Schreiben der Senatsgesundheitsverwaltung würde es sich um Fälschungen handeln, tatsächlich handelt es sich möglicherweise erst um noch nicht versandte Entwürfe. Ein Dementi der Senatsverwaltung zu dem Abendschaubericht ist jedoch nicht erfolgt, und im Interview in dieser Sendung hat sich Senator Czaja eindeutig positioniert. Auch laufen dem Vernehmen nach weiterhin staatsanwaltliche Ermittlungen.

Unabhängig von der Entscheidung der Aufsicht bleiben dieser Griff in die Taschen der Kollegen ebenso wie der Umgang mit dieser Affäre selbst, die offensichtlichen Lügen des Vorstands und die Vertuschungsversuche ein Skandal, der dem Ansehen der Ärzteschaft und der VV geschadet hat. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse in dieser VV aber ist zu befürchten, dass es, jenseits der Entscheidung der Aufsicht, ohne Konsequenzen für die handelnden Personen bleiben wird. Dazu ist der Vorstand, im Gegensatz zu unserem Bundespräsidenten, dem Kurzzeit-Senator Braun oder auch Herrn zu Guttenberg nicht prominent genug und der öffentliche Druck dementsprechend zu klein. (Dazu passt zum Beispiel auch, dass die ganze Affäre im wöchentlichen KBV-Newsletter keinerlei Erwähnung gefunden hat.)

Den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten fehlt leider eine wirksame Interessenvertretung, diese VV ist es jedenfalls nicht!